

Thron oder Liebe?

(Ein Beitrag zur Geschichte fürstlicher Verhältnisse.) Eine Kaiserliche und Königl. Hofdame, die auf ihren Titel, Stellungen und Dotationen verzichtet und sich entschließt, eine einfache Privatperson zu werden, ist in unserer Zeit, wo Ehrgeiz und Eitelkeit eine so bedeutende Rolle spielen, ein lehrreicher Beweis für die Tageschronik, den diese sich auch nicht entgehen läßt. Der Held des letzteren Falles dieser Art ist bekanntlich der Erzherzog Johann, der jüngste Bruder des Erzherzogs Ferdinand, mit dem platonischen Titel eines Großherzogs von Toscana. Er verbindet mit einer hohen Intelligenz eine starke Unabhängigkeit des Charakters, besitzt einen großen Reichtum von Ideen und ist ritterlichen Verzehs, zugleich aber auch sehr empfindlich in allem, was seine Würde anging. Alle, welche ihn kennen, gesehen ihm einmüthig militärische Fähigkeiten ersten Ranges zu und dieser Prinz hat in Folge von ersten Verdiensten, erlangten durch Vertheidigung zweier Brochuren, in denen er das Instruktions- und Bewaffnungs-System der Oesterreichisch-Ungarischen Armee einer abfälligen Kritik unterzog, sich selbst der Größe entäußert, die ihn an die Seiten des Kaiserthrones stellte, ihn aber auch an die Disziplin des Hauses Habsburg festsetzte.

Herrschersfamilien sind eben wenig vor Eitelungen und Schwärmern geschützt, als diejenigen gewöhnlicher Sterbliche; auch dort emanzipirt man sich und lehnt sich auf gegen das Oberhaupt und die Grundordnung. Aber wenn den Helden derartiger häuslicher Unbotmäßigkeiten erst in der Fremde ihre Begreifung geschwunden ist, treten sie gewöhnlich in einen ehrenvollen Rückzug an. Die allgemeine Gleichheit in der bürgerlichen Welt und das Leben unter dem Dache eines Privathauses halten selten felsen festen Stand vor den Privilegien und dem Schutze des Thrones.

So hatte der Großfürst Alexi, der General-Admiral der Marine, welcher sich bei seinem Allerhöchsten Bruder, dem Zaren, eines großen Einflusses erfreute auch einst, wie der Hsaro erzählt, das Kaiserhaus von Rußland in Aufregung versetzt, gerade so wie der Erzherzog Johann dasjenige von Oesterreich, — nur aus einem anderen Grunde, wegen eines Herzens-Romans. Die Kaiserin Maria, seine Mutter, hatte bei sich ein Ehrenrädchen, die Tochter des Dichters Zupowsk, welche sie mit besonderer Liebe und Sorgfalt umgab. Eines Abends, als sie sich allein bei der Kaiserin befand, warf sich das junge Mädchen ihr zu Füßen, gekandt ihr weinend, daß sie vom Großfürsten Alexi geliebt werde, daß sie seine Leidenschaft erwidere, und beschwor sie, in ihre Vereinigung zu willigen. Die kaiserliche Antwort war die sofortige Verweisung der Ehrenbade über die Grenze zu ihren Eltern, die im Ausland lebten, und der Befehl an den Großfürsten, sich zu einem Geschickswander auf dem baltischen Meere zu begeben.

Aber die erhabenen Herrschaften Rußlands hatten ohne die Liebenden geredet. Der Großfürst wußte sich dem Bode zu entziehen, suchte die Dame in ihrem Exil auf und entführte sie mit sich nach Amerika. Aber es kam der Tag, wo der Großfürst, von seiner Mutter beauftragt, sich vollständig dem Kaiser Alexander II. unterwarf und zurückzog. Die Heimlichkeit der Verbindung und die Bedingungen, unter denen sie geschlossen war, machten sie rechtlich unglültig. — So endete eines der romantischen Kapitel aus der Geschichte fürstlicher Liebe in neunzehnten Jahrhundert.

Die Liebe war es auch, dieses Mal aber mit geschlicher Liebe, die den Prinzen Oskar von Schweden, den zweiten Sohn Oskar II., bestimmte, auf den Titel Königl. Hofeitz zu verzichten ebenso wie auf das Recht der Nachfolge auf dem Throne, um sich Prinz Bernadotte zu nennen und Fel. Ocho Mund zu betrauen, die Tochter des Oesterreich. und der Baronin von Gedenstein, welche bekanntlich Ehrenname der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen war. Sie war die professional beauty des schwedischen Hofes, eine wahrhafte Königin der Schönheit und zwar nicht nur diejenige, die in Schweden dafür gilt, wo die Modestik der Taille mehr noch die Form des Gesichts als der Reize höher betrachtet wird.

Die Königin Sophie selbst führte diesen glücklichen, von ihrem Sohne gewünschten Ausgang der Sache herbei, indem sie ihren erlauchten Gemahl daran erinnerte, daß, wenn auch König von Schweden, er doch auch der Gatte Bernadottes sei. Man wird es nie vergessen, daß viele Königin, als Mutter von unermüdlicher Dpferfreudigkeit gegen ihre Kinder, trotz ihrer eigenen geschwächten Gesundheit, die spätere eine erste Operation erduldet, vor wenigen Jahren nicht ägerete, sich von Stockholm nach Konstantinopel zu begeben, um dort einen ihrer Söhne zu pflegen, der von einem typhösen Fieber ergriffen war. Wir einer solchen Mutter im Umde konnte der Prinz, der sich damals Herzog von Gotland nannte, sicher darauf rechnen, die Partdie zu gewinnen. Der Verzicht des Prinzen auf die Vorrechte seines Standes, um den Wünschen seines Herzens genügen zu können, hat übrigens Niemanden von denen in Erfahrung gebracht, welche die Ehre hatten, ihm näher treten zu dürfen, namentlich in Paris in den Salons der Frau Seine, der Prinzessin von Brancovan und der Prinzessin von Sagan. Es ist in der That nicht möglich, mehr Einfachheit in den Manieren zu haben, mehr Besorgung vom Pomp und der Eitelkeit dieser Welt, mehr Erhabenheit in den Gefühlen zu haben, als dieser Prinz, der den Thron und seinen Namen entlag, um des ehelichen Glückes theilhaftig zu werden.

Die Bewirtlichung dieses Befalls: Der Liebe in der

Ehe, ist auch die Ursache zur Verzichtleistung des Herzogs Ludwig von Bayern auf sein Recht der Nachfolge im Majorat zu Gunsten seines Bruders, des Prinzen Karl Theodor. Älterer Bruder der Kaiserin von Oesterreich, der Königin von Neapel, der Prinzessin von Trani, der Prinzen Karl Theodor und Maximilian von Bayern, — hat der Herzog Ludwig sein Recht der Erstgeburt abgetreten, um die Baronin von Wallersee zu heirathen. — Ferner kennen wir ja alle den Fall des Prinzen Alexander von Batenberg, der um der schönen Augen einer jungen Künstlerin, des Fräuleins Loisinger willen, die Vorzüge seiner Geburt und seines Namens, unter dem er so großen Ruhm erlangt und als Fürst von Bulgarien der „Löwe“ Europas geworden war, verschmähte. Die Geschichte ist ja erst von gestern und wir brauchen deshalb nicht lange bei ihr zu verweilen. Liebe, o Liebel, so lange Du uns hältst, wegen die Geisteskräfte dieser Welt herzlich wenig in der Waage des Glückes!

Leider sind es nicht immer die Spiele der Liebe und des Zufalles, welche die Spaltungen in den regierenden Herrscherhäusern verursachen — auch die Politik, der Parteigeist, die Manieren des Ergeztes erzeugen viele Brüche, viele Stürme. Wenden wir z. B. einen Blick auf das königliche Haus von Spanien.

Der König Franz von Asti, Gatte der Königin Isabella, hatte einen Bruder, der ein Jahr jünger war als er, den Infanten Heinrich, Herzog von Sevilla. Hingigen Kopfes und ritterlichen Verzehs sahte der Infant eine heisse Liebe zu einer Person, die in jeder Hinsicht würdig war seiner Neigung zu sein, aber, doch kein königliches Blut in ihren Adern hatte — Donna Helena von Castellan, Scholly Fernandos von Corbona, und heirathete sie in Rom im Jahre 1847. Vier Kinder entsprossen dieser Verbindung, welchen der Rang und die Ehren von Mitgliefern der königlichen Familie vorzuenthalten werden. Der Infant hatte ein tragisches Ende. Nachdem er 1863 Wittmer geworden war, forderte er, in Folge von Zerwürfnissen in der Politik und der Familie den Herzog von Montpensier zum Duell heraus. Der Woffengang fiadet statt mit Pistolen und der Infant wird getödtet von einer Kugel, die ihm das Gehirn durchbohrt. Seinen Begleiter ließ er ganz tolllos zurück, denn dieser hatte Alles gethan, um diesen Kampf zwischen so nahen Verwandten zu vermeiden.

Kerwollt und in so graueramer Lage sehen es die Söhne des Infanten wie eine Art von unerbittlichem Unglück sich an ihre Schritte heften. Man spricht stets von der Solidarität der souveränen Familien! Nun die Kinder des Infanten Heinrich machten die harte Erfahrung, daß dem nicht immer so ist, und der jüngste von den drei, Don Albert, Marquis von Santa Elena, konnte — und es ist noch gar nicht so lange her — erzählen, wie er und seine Brüder, der Herzog von Sevilla und Don Franz, Wessen des Königs Franz von Asti und der Königin Isabella, und trotz ihrer nahen Verwandtschaft mit dem Hause beider Sizilien und dem Hause Orleans und namentlich mit der Gräfin von Paris und dem Herzog von Anmale — wie sie trotz alledem ohne Brod und ohne Anhaltlager drei Nächte in Paris auf dem Champs-Élysees unter freiem Himmel umherirren mußten — und doch waren sie nur zwei Schritt entfernt von den Palästen ihrer Verwandten!

Sabellen, Dank der Güte und dem Edelmuthe Napoleons XII, ein Schimmer von Glück und Frieden kam wieder über diesen ererbten Zweig der Familie: die Söhne wurden in die spanische Armee eingereiht und auch ihre Schwestern kamen in eine ihrer würdigen Lage — als pöblich, in Folge des Todes des Königs, der Herzog von Sevilla, zweifellos unter dem Einfluß des Verhängnisses, das an seinem Namen zu haften scheint, sich zu einem unerklärlichen Gelat gegen die Königin hinreißen ließ, der noch frisch in aller Gedächtnis ist. Die Verbannung aus dem Königreich war die Antwort darauf, und das souveräne Europa zählte seitdem einen Empörer und Unglücklichen mehr.

Wir wollen hier nicht alle die Andern aufzählen, denn es giebt Wunden, die man am besten nicht berührt, und Schmerzen, die man wohlthätig nicht von neuem erweckt. Wir haben hier nur zeigen wollen — und der Fall des Erzherzogs Johann hat uns dazu getrieben — daß auch ein Theil der Klientel des Gotthaischen Almanachs die Schwächen, Zerwürfnisse und Lebensschaffen der menschlichen Natur kennt, und daß die Waage, welche die Ehre der Paläste bewacht, nicht verhindern kann, daß Verwirrung und Leidenschaft dort ihren Einzug halten. E. B.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Städtische Commission.

Sanitäts-Commission.

Sitzung am Freitag, den 22. November er. Nachm. 5 Uhr im Magistral-Sitzungszimmer.

- Zaagsordnung. 1. Bericht über die hier herrschenden Infektionskrankheiten. 2. Bau einer Desinfections-Anstalt. 3. Wählung der sanitären Verhältnisse der hiesigen Wohnungen.

[Stadtverordnetenwahl.] Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl stimmten 148 Wähler. Dieselben gaben ihre Stimmen folgendermaßen ab: für Commerzienrath Bethke 146, Regierungsrath Gneiß 141, Ritter-

gutsbesitzer Roth 131, Kaufmann Krudt 91 und Fabrikbesitzer Zentisch 84. Dieselben sind somit gewählt.

[Der „Reichsanzeiger“] enthält die Befanntmachungen des Finanzministers, in welchen die Bestfiter Aproz, Magdeburg-Halberstädter Obligationen von 1873 und der Aproz, Magdeburg-Weipziger Obligationen derselben Gesellschaft Litt. B, der Aproz, Köln-Mindener Prioritäten IV, Em. Litt. A und B und VII, sowie der Aproz, bergisch-märktischen Obligationen VII und VIII aufgefördert werden, ihre Obligationen bis zum 20. Deobr. einzureichen behufs Umtausch gegen 3 1/2proz. konsolidirte Staatsanleihen. Im Falle der Einreichung zum Umtausch werden die bisherigen Zinsanprüche noch bis zum zweitnächsten Zinsfälligkeitstermin, also bis zum 1. Juli bewg. bei den Köln-Mindener Prioritäten IV, Litt. A und B bis zum 1. Dt. 1890 gewährt.

[Zunungs-Aussch.] Der Halle'sche Zunungs-Ausschluß labet die Delegirten, Obermeister und Mitglieber sämmtlicher ihm angehörnder Zunungen zur diesjährigen zweiten ordentlichen Generalversammlung im Restaurant zum „Prinz Carl“ am Donnerstag den 28. November ein. Die reichhaltige Tagesordnung weist u. A. folgende Punkte auf: 1) Decharge über die Rechnung 1888/89, 2) Mittheilung einer Verfügung des Königl. Regierungsraths-Präsidenten, 3) Stellenfüllungs-Ausschließung 1890, 4) Bericht über die Versammlung der Vorstände der Zunungs-Ausschüsse des Regierungsbezirkes, 5) Aufstellung der Vorschlagsliste zur Vertretung in der Gewerbestammer, 6) die Stellung der Zunungen zu den in nächsten Jahre in Aussicht stehenden Arbeiterbewegungen, 7) Bericht über den Stand der Zunungen.

[Concert der „Neuen Sing-Adademie.“] Am Tobtenfest-Sonntage, an dem Tage, an welchem so manches Herz Trost und Erhebung für geschlagene Wunden sucht, findet Nachmittags 5 Uhr im Saale der Volkshochschule ein Geistliches Concert durch die „Neue Sing-Adademie“ statt. Das Requiem von Cherubini bildet den Hauptstod des Programms. Daneben stehen ein Chor von Mendelssohn, der Trauermarsch von Beethoven und ein Mezzosopran-Solo von Mozart, gelungen von Fel. Sophie Schröder aus Bonn. Wir machen auf dieses Concert aufmerksam um so lieber, weil der Ueberflus in der Einnahme für die Armen der Stadt bestimmt ist.

[Tauben-Ausstellung.] Morgen d. 22. Nov. wird im „Prinz Carl“ die Ausstellung des Vereins für Körperzüchter eröffnet werden. Derselbe ist sehr gut besichtigt sein und ein Besuch derselben ist Viehhadern schöner Tauben dringend zu empfehlen.

[Die kleinste Uhr der Welt.] In Schauenker des Herrn Uhrmacher Otto Wille, alter Markt 22, ist jetzt ein bewundernswürdiges Kunstwerk ausgestellt, eine reizende goldene Uhr, welche wenig größer als eine Erse ist. Derselbe dient als Schlüsselpere einer schönen Topasbroche und soll so genau gehen, daß sie inneralls 8 Tagen kaum eine Minute differirt. Der Preis ist natürlich ein sehr hoher, er beträgt 8000 Mark. Die Uhr ist nur bis Montag ausgestellt.

[Zum Regulativ über die Postfreiheiten.] Zur Hebung entflanderer Zweifel hat das königl. Staatsministerium in Uebereinstimmung mit dem Staatssekretär des Reichspostamts zu Artikel 8 unter 4a des Regulativs über die Postfreiheiten vom 15. Dez. 1869 beschlossen, 1) daß die seitens der Anstellungsbehörden an Militärämter gerichteten, lediglich durch Bewerbungen solcher um ihnen vorbehaltene Stellen veranlaßten Sendungen, ebenso wie die betreffenden Gesuche selbst portofrei zu befördern sind; 2) daß dagegen Sendungen von Civilbehörden an untergeordnete Beamte und Militärbehörden behufs Feststellung der die Civilistenverhältnisse jener Beamten betreffenden, insbesondere für Berechnung ihrer Dienstzeit maßgebenden Militärdienste keinen Anspruch auf Postofreiheit haben. Der Minister des Innern hat die unternstellten Behörden hiervon in Kenntniß gesetzt.

[Treppebeleuchtung.] In der Frage der Beleuchtung der Treppenture durch die Hauswirthe hat nun auch das Reichsgericht (II. Strafsenat) gesprochen und entschieden, daß ein Hauseigentümer, welcher Miesher in seinem Hause aufnimmt oder auf andere Weise einen Beslehr im Hause herstellt, verpflichtet ist, die Turr- und Treppenaufgänge seines Hauses, welche nach ihrer Beschaffenheit im dunklen Zustande jeden Passanten der Gefahr aussetzen, sich zu beschädigen, bei eintretender Dunkelheit so lange zu beleuchten, als der regelmäßige Beslehr in dem Hause stattfindet.

[Die Personentaxe] betragen vom 1. April nächsten Jahres an auf allen preussischen Staatsbahnen: für das Kilometer I. Klasse 8 Pf., II. Klasse 6 Pf., III. Klasse 4 Pf., IV. Klasse 2 Pf. für Personenzüge; I. Klasse 9 Pf., II. Klasse 6 1/2 Pf., III. Klasse 4 1/2 Pf. für Schnellzüge; I. Klasse 12 Pf., II. Klasse 9 Pf., III. Klasse 6 Pf. für Rückfahrten und für Gepäc 1/2 Pf. für 10 Kilogramm.

[Unfall.] Beim Scheitern einer Treppe fiel gestern eine in den Wengärten wohnhafte Näherin so unglücklich von derselben herab, daß sie einen Arm brach.

[Ueberfahren.] Vor dem Steinhofe wurde gestern Mittag die Ehefrau eines Pferdehändlers und ein zweijähriges Lächterchen derselben von einem der Straße passirenden Bierwagen überfahren. Das Kind hatte den Fahrdrum betreten und lief dort förmlich in das Geschirr hinein, wobei es zu Falle kam. Die Mutter des Kindes hatte die Gefahr zu spät bemerkt und gerief bei dem Veruche, das Kind zurück zu ziehen, gleich jenem unter dem

zum ihrer Wirksamkeit befolgt den Entschluß geist, die Verträge nach Ablauf der Frist nicht zu verlängern.

Ein Briefwechsel fand gestern Nachmittag gegen 5 Uhr in dem Wäldchen hinter dem Ziegler Scherzplatz zwischen dem Kommandant und Compagniechef der 3. Compagnie des Garde-Feldartillerie-Regiments von Hauptmann und einem bürgerlichen Arzte statt.

Nach einer Meldung von anderer Seite soll der Arzt durch einen Schuß in den Kopf sofort getödtet worden sein. Herr von Hauptmann ist Familienvater und steht in der zweiten Hälfte der vierziger Lebensjahre.

Lezte Nachrichten und Telegramm
Salle. 20. Nov. Die neuen Uniform-Vorschriften für die preussischen Staatsbeamten werden nimmere „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

Berlin. 20. November. Kaiser Wilhelm überreichte dem Könige von Griechenland vor seiner Abreise von Korin ein Telegramm, in welchem er demselben nochmals für die herzliche Aufnahme dankt, die ihm auf griechischem Boden zu Theil wurde.

Berlin. 20. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in einer Extra-Ausgabe folgendes Telegramm des Reichskommissars Hauptmann Wischmann: d. d. Jangibar, 20. November.

Das Gedächtnis des Berliner Magistrats um Zulassung von Steinbrücker Schweinen nach Berlin ist vom Landwirthschaftsminister abschläglich bechieden.

Wien. 20. November. Erzbischof Milan hat hier über die Lage in Serbien sehr unangenehme Nachrichten erhalten. Er beschränkt sich, daß eine Bereinigung mit Rastak getroffen sei, deren Anwesenheit in Belgrad die bedeutendsten Folgen für die Dynastie haben würde.

Wien. 20. November. Die amtliche Wiener Zeitung meldet die Enderklärung des Reichsraths zum 3. Dezember d. J.

Wien. 20. Nov. Das benannte Geschwader unter Kommando des Contre-Admirals Pollmann ist heute Nachmittag 4 Uhr im Vorhafen vor Anker gegangen.

Bern. 20. Nov. Nach dem nimmere feststehenden definitiven Resultat wurden bei der Volksabstimmung über das Bundesgesetz betreffend die Schulverteilung und das Kontroversverfahren 244212 „Ja“ und 217598 „Nein“ abgegeben.

Der Verwaltungsrath der Eidgenössischen Bank hat in seiner heutigen Sitzung beschloffen, die Vorschläge der Direktion anzunehmen, welche die Errichtung einer Succursale in Paris bezwecken. Gleichzeitig beschloß der Verwaltungsrath auf Antrag der Direktion, das Grundkapital der eidgenössischen Bank durch Ausgabe von 10 Mill. Frs. neuer Aktien auf 30 Mill. Frs. zu erhöhen.

Petersburg. 20. November. Zur Jubelfeier der vor 500 Jahren durch den Großfürsten Dmitry Donskoj erfolgten Einführung der Artillerie in Rußland, fand heute feierlicher Gottesdienst und ein Festakt im Artilleriemuseum statt, an welchem der Kaiser, der ZSD, Großfürst Michael Nikolajewitsch und andere Mitglieder der kaiserlichen Familie, die Generalität, das Artillerieoffizierscorps, sowie 30 Generale und 85 Offiziere der Artillerie, welche dazu aus den Garnisonen der Provinzen hierher kommandirt waren, theilnahmen.

London. 20. November. Der Casse-Dampfer „Gardian-Casse“ ist heute auf der Reise von hier abgegangen.

London. 20. November. Königin Victoria hat den entpönten Kaiser Pedro von Brasilien über Lifabon nach Windsor einladen lassen.

Konstantinopel. 20. November. Wie verlautet, hat eine aus dem Großregier, dem Minister des Auswärtigen und dem Justizminister bestehende Kommission sich gestern mit der Frage einer für Areta zu gewährenden Amnestie befaßt.

Rio de Janeiro. 19. November. Der Präsident des letzten lateinlichen Ministeriums Bionde de Duro Preto hat sich heute nach Europa eingeschifft.

Petersburg. 21. November. (Telegr. des H. H. Tagel.) Bei der gestrigen Jubelfeier der Artillerie hielt der Kaiser eine Ansprache an die Artillerie-Offiziere, worin er ihnen, für die menuewertigsten Vorkämpferdienste dankte und die Ueberzeugung ausdrückte, daß die Artillerie ebenso wie die gesamte Armee sich auf dem Schlachtfelde wie früher auszeichnen werde.

Sandef, Verkehr und Volkswirtschaftliches.
= Vereinsbrauerei Leipzig. Nach dem Geschäftsbericht für 1888/89 betrug der Reingewinn 174 975 Mark der wie folgt vertheilt werden soll: 5 pCt. ordentliche Dividende 8748 75; Reserve an den Aufsichtsrath 5 pCt. von Mark 3000 00; 8887 Mark 30 Pfg.; Reserve an den Vorstand 6884 Mark 83 Pfg.; Verlagsdividende 8887 Mark 80 Pfg.; 16 Pct. Super-Dividende 96000 Mark; Betriebskapital-Konto 25000 Mark; Gewinn-Vortrag aus dem Geschäftsjahr 294 Mark 80 Pfg. Verfaßt wurden 61 134 Aktien.

Responsible Redakteur: für Inhalt und Redaktion: G. Koenig; für Anzeigen und Druckkosten: G. Koenig; für Form und den übrigen redaktionellen Theil: D. Zöll.

Stadensamt Halle a. S., Meldung vom 19. Novbr.
Aufgehoben: Der Kaufmann Nicolaus Niles, Waisenstraße 23 und Ida Johanne Erdmuche Henel, Leipzig. — Der Handarbeiter Emil Gustav Strickrodt und Pauline Wilhelmine Emilie Schenk, Leffingstraße 12. — Der Kaufmann John Franz Bach und Antonie Theresie Gutmann, ThierstraÙe 30. — Der Handarbeiter Friedrich Karl Geit und Emma Lambert, Mühlberg 1.

Geboren: Dem Handarbeiter Karl Ddag 1 S. Friedrich Wilhelm Kurt, Leffingstraße 22. — Dem Feldenbauer Bruno Wölkow 1 S. Anna Auguste Theresie, Sophienstraße 32. — Dem Schneidermeister Karl Geit 1 S. Margarethe Anna Maria, Mühlberg 6. — Dem Fabrikarbeiter Karl Bierbauer 1 S. Richard Otto, ThierstraÙe 2. — Dem Maler Karl Schmalz 1 S. Fritz Karl, Schloßberg 1. — Dem Pastor emer. Wilhelm Salme 1 S. Marie Elisabeth, JägerstraÙe 26. — Dem Handarbeiter Karl Wietz 2 S. (Zwillinge) Anna Emma und Marie Theresie, Gartenstraße 9. — Dem Handarbeiter Conrad Franke gen. Schulte 1 S. Franz Otto, Trödel 16 — 3 ungel. S.

Aufgehoben: Der Kaiserl. Regierungsrath Karl Friedrich Paul Kries, Berlin und Margarethe Dorothee Elisabeth Jacobson, alte Promenade 16b. — Der FabrikarbeiterKaufmann Zenart und Marianna Krawitzky, Schmidtstraße 16. — Der württemberg. Hofrath Dr. med. Wilhelm Schmidt zu Göttingen und Helene Maria Sieberitz zu Göttingen. — Der Tischlermeister Franz Alexander Hugo Thiem und Ernestine Emma Ottilie Schüller zu Weinstetten.

Geboren: Dem Zimmermann Julius Jacobi 1 S. Paul Otto d. d. Moritzstraße 5. — Dem Handarbeiter Karl Schube 1 S. Friedrich Wilhelm Karl, PoststraÙe 10. — Dem Klempnermeister Gustav Brole 1 S. Charlotte Frieda, Leinigerstraße 99. — Dem Dienstmädchen Richard Weismann 1 S. Else, Spitze 28. — Dem Eisenbahnschiffmeister Paul Böhmert 1 S. Marie Elise, KriegerstraÙe 5. — Dem Gutverwalter Adolph Spormann 1 S. Margarethe Clara zu Diemitz. — Dem Maler Alexander Maximilian Bauer 1 S. Richard Alfred, Charlottenstraße 17. — Dem Handarbeiter Karl Weichler 1 S. Franz Friedrich Carl, Gützin, Mühlberg. — Dem Buchbinder Julius Scholz 1 S. Werner Julius Carl, Gützin, Mühlberg. — Dem Handarbeiter Johann Albert Hundt 1 S. Amalia Anna, LindenstraÙe 5.

Gestorben: Des Kaufmanns Otto Bahl 1 S. Helene Marie Charlotte 1 S. KönigsstraÙe 14. — Des Handarbeiters Ferdinand Wilhelm 1 S. Marie Frieda 1 S. Mühlbergstraße 20. — Des Handarbeiters Max Schmidt 74 J., gr. BrandstraÙe 20/29. — Des Handarbeiters Karl Fritz 2 S. Anna Maria und Marie Theresie 3 S. des 2. J., Gartenstraße 9. — Der Handarbeiter Franz Wenzler 36 J., Mühlberg. — Des Klempners Richard Kretzel 5 S. Hermann Richard 4 J., DrafonstraÙenhaus.

Table with 2 columns: Berliner Börse vom 20. November 1889. Lists various market prices including bonds, stocks, and exchange rates.

Table with 2 columns: Ost- und West-Boerse. Lists prices for various commodities and goods from different regions.

Table with 2 columns: Leipziger Börse vom 20. Novbr. Lists market prices for various goods, including textiles and foodstuffs.

